

Calmer Tagblatt

Nr. 74.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Druckverhältnisse: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Vorsicht 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 6.

Montag, den 30. März 1914.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.50, im Fernverkehr Mk. 1.80. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

K. Oberamt Calw.

Auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 72 (Beilage) erschienenen Bekanntmachungen der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 14. und 20. d. Mts., betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses über Gemüsebau in Hohenheim und die Abhaltung von Unterrichtskursen über Bienenzucht werden die beteiligten Kreise hiemit hingewiesen.

Der „Staatsanzeiger“ kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden.

Den 28. März 1914.

Reg.-Rat Binder.

Die Ortsbehörden

haben auf 1. April d. Js. folgende Verzeichnisse oder je besondere Verzeichnisse vorzulegen:

1. Sportverzeichnis; 2. Steuerlieferungsbericht; 3. Regiebaunachweisungen; 4. Nachweisungen über das nicht gewerbsmäßige Halten von Reittieren oder Fahrzeugen.

Calw, den 28. März 1914.

K. Oberamt:
Binder.

Die Luftflotten der Welt.

Der Luftkrieg ist kein Phantasiegemälde mehr, sondern eine Tatsache, mit der unsere Strategen und Taktiker allen Ernstes rechnen müssen. Die Verwendung der Luftschiffe und Flugzeuge ist von großem Einflusse auf die Kriegsführung geworden, die sich dieser neuen Mittel sowohl zur Erkundungszwecken, wie auch als eigentlichen Kampfmittels bedient. Alle Staaten haben in den letzten Jahren große Summen auf die Entwicklung der Luftfahrt verwendet. Aus dem soeben erschienenen „Taschenbuch der Luftflotten“ von F. Rasch und W. Hornel (J. F. Lehmanns Verlag in München, 5 M.) läßt sich ein genaues und zuverlässiges Bild von dem jetzigen Stand der Luftflotten gewinnen.

Auf dem Gebiete der Luftschiffe steht Deutschland noch immer an der Spitze. Es darf aber nicht verkannt werden, daß Frankreich sowohl wie Rußland bedeutende Anstrengungen machen, um unseren Vorsprung einzuholen und bisher Versäumtes nachzuholen. Wir werden deshalb auch in Zukunft weitere große Mittel auf die Luftfahrt verwenden müssen, um unsere führende Stellung beizubehalten. Deutschland besitzt zurzeit an kriegsbrauchbaren Luftschiffen, die der Heeresverwaltung gehören, 8 Zeppelin-Schiffe (Z. 1—8), 3 Parseval-Schiffe (P. 204), einen Schütte-Lanz (L. 2. 2), 2 Militär-Luftschiffe (M. 2 und 4). Dies gibt zusammen 14 Schiffe, zu denen noch 3 Passagier-Luftschiffe kommen (Wiktoria Luise, Hanja, Sachsen), die im Kriegsfall ohne weiteres für Heereszwecke verwendet werden können. Auch können noch zwei Parseval-Schiffe benützt werden (Stollwerk und Charlotte), so daß mit ihnen 19 Schiffe zur Verfügung ständen. Die Marine wird in kurzer Zeit über zwei Schiffe verfügen, einen Zeppelin und einen Schütte-Lanz. Die deutschen Luftschiffe zeichnen sich vor denjenigen der anderen Nationen hauptsächlich durch ihre Größe aus. Wir haben von Anfang an den Grundsatz befolgt, große Schiffe zu bauen, weil gerade bei diesen sich große Geschwindigkeit und hoher Aktionsradius erreichen lassen. Die neuesten Schiffe sind mit Maschinengewehren ausgerüstet, um feindliche Flugzeuge abzuhalten. Diese können den Luftschiffen gefährlicher werden als die auf dem Lande befindlichen Ballonabwehrkanonen. Um die gemachten Beobachtungen schnell zurückmelden zu können, werden in die neuesten Schiffe funktentelegraphische Apparate und Stationen eingebaut. Früher befürchtete man, daß dies eine Gefahr für die eigene Sicherheit bedeutete. Ausgedehnte Versuche haben aber ergeben, daß es nicht der Fall ist. Die Größe der neuesten Zeppelin-Schiffe für das Heer beträgt 156 Meter in der Länge bei einem Durchmesser von beinahe 15 Metern und einem Rauminhalt von 22 000 Kubikmetern. Die Marineluftschiffe sind noch größer. Die Parseval-Schiffe sind kleiner und fassen in ihren neuesten Typs durchschnittlich nur 10 000 Kubikmeter bei 85 Meter Länge und 16 Meter Durchmesser.

In den französischen Listen werden zwar 18 Schiffe aufgeführt, sie sind aber zum Teil sehr klein und haben so geringe Geschwindigkeit, daß sie nicht als kriegsbrauchbar bezeichnet werden können. Während unsere Zeppelin-Schiffe eine Geschwindigkeit von 75—80 Kilometern in der Stunde entwickeln, legen die französischen Schiffe durchschnittlich nicht über 50—60 Kilometer zurück. Mit der geringen Geschwindigkeit ist nicht nur der Aktionsradius erheblich geringer, sondern auch die Verwendungsfähigkeit an windstarken Tagen. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß bei den neuesten Konstruktionen ein großer und entschiedener Fortschritt eingetreten ist. So sollen die neuesten, noch im Bau befindlichen Astra-Schiffe eine Geschwindigkeit von 90 bis 100 Kilometer in der Stunde erhalten. Ihre Größe ist ebenfalls auf 23 000 Kubikmeter gesteigert worden. Die Franzosen sind darin entschieden den deutschen Grundfäden gefolgt.

Rußland hat 13 Luftschiffe, die zum Teil auf ausländischen Werften hergestellt sind (Parseval, Astra, Clement-Bayard). Neuerdings werden die Schiffe auch auf russischen Werften durch die russische Heeresverwaltung selbst hergestellt. Die Größe ist gering, erst die letzten Konstruktionen erreichen die 10 000 Kubikmeter-Grenze, ein großer Teil ist kleiner als 3000 Kubikmeter. Dementsprechend ist auch die Geschwindigkeit gering.

Oesterreich-Ungarn leidet, wie dies ja bei den meisten Heereseinrichtungen der Fall ist, an chronischem Geldmangel und kann deshalb leider auch die Luftflotte nicht so ausbauen, wie im Interesse des Heeres notwendig wäre. Es sind nur drei Kriegsluftschiffe (M. 1—3) von mäßiger Größe (2300—4000 Kubikmeter) und Geschwindigkeit (37 bis 49 Kilometer) vorhanden. Diese Rückständigkeit kann sich in einem Zukunftskriege sehr fühlbar machen.

Ein anderes Bild bietet Italien, das über 8 Armeeluftschiffe und 3 Verkehrs-Luftschiffe verfügt.

Ueber die Zahl der vorhandenen Flugzeuge können keine bestimmten Angaben gemacht werden, da die Heeresverwaltungen die in ihrem Besitz befindlichen Flugzeuge geheim halten und bei der großen Anzahl der privaten Flugzeugfabriken auch keine genauen Nachrichten über deren Lieferungen vorliegen.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 30. März 1914.

Der Umbau der Hirsauer Nagoldbrücke.

Die Verhandlungen über den Grunderwerb für den Umbau der alten Nagoldbrücke in Hirsau sind nunmehr so weit abgeschlossen, daß mit den Bauarbeiten demnächst begonnen werden kann.

Wie wohl erinnerlich, ist seitens des Landesauschusses für Natur- und Heimatschutz beim K. Ministerium des Innern, Abteilung für Straßen- und Wasserbau, eine Aenderung des zuerst vorgesehenen Entwurfs für die Erweiterung der Brücke in der Art angeregt worden, daß die sogenannte Delmühle wenigstens bestehen bleiben soll. Wenn nun auch bei dem von Pforzheim her sich bewegenden, außerordentlich starken Kraftwagenverkehr die Entfernung dieser Delmühle zur besseren Uebersichtlichkeit an der starken Kurve der Staatsstraße daselbst dringend wünschenswert gewesen wäre, so hat doch die vorgenannte Behörde im Interesse der Erhaltung der Delmühle ihren Entwurf dahin abgeändert, daß die Brücke nur flussaufwärts erbreitert wird. Damit wird leider das Brückenhäuschen nagoldaufwärts zu entfernen sein, da der jetzige Bestzer desselben, trotz der seitens der K. Straßenbauverwaltung gemachten Anstrengungen nicht zu bewegen ist, es wieder aufzubauen. Die Brücke selbst, die hinsichtlich ihrer Breite dem bedeutend angewachsenen Verkehr nicht mehr genügt, erhält nach dem neuen Entwurf zwischen den Brüstungen eine Gesamtbreite von 10 bis 11 Meter wovon 6 bis 7 Meter allein auf die Fahrbahn und je 2 Meter auf die beiderseitigen Gehwege entfallen. Um außerdem die für Langholzfuhrwerke so lästigen starken Steigungen der beiden Brückentrampen gegen die Mitte der Brücke zu zu vermindern, werden diese nicht unerheblich abgeflacht und die Zufahrten zur Brücke, insbe-

sondere links der Nagold, wesentlich vergrößert und übersichtlicher gestaltet, wozu eine Ueberdeckung des Schweinbachs, dem Römer'schen Anwesen zu, erforderlich wird. Die Brückenfahrbahn wird mit Granitkleinpflaster, das sich für solche Zwecke sehr bewährt hat, gepflastert. Um der Brücke ihr altes Aussehen zu bewahren, sollen an der neuen Stirnfläche der Brücke und an den Pfeilervortöpfen derselben, die wie die Brückenbrüstungen sämtlich in ihren alten Formen und Größenverhältnissen beibehalten werden sollen, die alten Steine wieder verwendet werden, bzw., soweit neue Steine erforderlich werden, Steine von altem Mauerwerk aus der Umgegend Verwendung finden. Damit dürfte seitens der K. Straßenbauverwaltung den berechtigten Forderungen nach Erhaltung des alten Brückenbildes in weitgehendstem Maße Rechnung getragen sein, trotzdem diese Rücksichten mit erheblichen Kosten verknüpft sein werden.

Für die Gemeinde Hirsau, die bereits im letzten Jahr zu der Nagoldverbesserung oberhalb der Brücke einen bedeutenden Staatsbeitrag erhalten hat, bedeuten diese Bauten unverkennbare Vorteile, da hiedurch das hinreichend bekannte Verkehrshindernis im Ort unter möglicher Beibehaltung des Gesamtlandschaftsbildes beseitigt und gleichzeitig die Einwohner reichliche Verdienstsgelegenheit im kommenden Sommer und Herbst geschaffen wird.

Die Arbeiten selbst einschließlich des Grunderwerbs gehen ganz auf Kosten des Staats; soweit die Gemeinde Hirsau Grund und Boden abzutreten hat, geschieht dies unentgeltlich. — Die Bauleitung liegt in den Händen des Vorstands der K. Straßenbauinspektion Calw, Bauinspektor Schaal, die unmittelbare Bauaufsicht ist Regierungsbaumeister Geiger in Calw übertragen worden.

Der gestrige Konfirmationssonntag brachte uns nach langer ungueter Regenzeit wieder den ersten schönen Tag. Während die Konfirmanden des Vorjahres im Schnee zur Kirche gehen und geführt werden mußten, wurden sie gestern vom herrlichsten Sonnenschein bestrahlt. Der Tag war ziemlich kühl, am Morgen gar wurden drei Grad Kälte gemessen.

Schwäbische Gedenktage. Am 9. März 1810 ist in Dürrenzimmern N. Bradenheim geboren Eduard Pfeleiderer, gestorben als Professor in Maulbronn 1862. — Am 10. März 1596 wurde in Bradenheim geboren Johann Friedrich Jäger von Jägersberg, der seinem Vaterland besonders bei Gelegenheit des sogenannten Restitutionsediktes und bei dem westfälischen Frieden wertvolle Dienste leistete. Er wurde 1650 Obervogt von Bradenheim und starb zu Stuttgart am 26. Februar 1656. — Am 11. März 1792 wurde in Tübingen als Sohn eines Bäckermeisters geboren Johann Schlager, nachmals Minister des Innern und des Kirchen- und Schulwesens. Er starb am 3. Januar 1860 zu Stuttgart. — Am 12. März 1554 wurde in Göppingen als Sohn des berühmten Jakob Andrea Johannes Andrea geboren. Er starb am 9. August 1601 als Herzoglicher Rat und Abt des Klosters Königsbrunn. — Am 13. März 1635 kam im Schloß zu Leonberg der Uebergabekord der belagerten Reichsstadt Augsburg zwischen dem Kaiserlichen General Graf v. Gallas und dem bayerischen Bevollmächtigten einerseits und den Deputierten der Stadt nebst der schwedischen Kommandantenschaft andererseits zustande. Dieser sogenannte Leonbergische Akkord war für Augsburg eine Quelle unzähliger Leiden und Bedrückungen. — Am 14. März 1830 starb in Stuttgart der ausgezeichnete Kupferstecher Joh. Gotthard Müller, er war am 4. Mai 1747 in Bernhausen geboren. — Am 15. März 1647 hatte der schwedische General Wrangel sein Hauptquartier in Dellmensingen N. Laupheim. — Am 16. März 1759 wurde in Rottweil Josef Karl von Hofer geboren. Er wurde in Baden Finanzminister und vom Großherzog in den Adelsstand erhoben. Er starb zu Konstanz am 21. Dezember 1838.

Möttlingen, 29. März. Bei der heutigen Konfirmation wurden eingeseget: 7 Knaben und nicht ein einziges Mädchen. Scharzweise werden die Betreffenden die „7 Schwaben“ genannt. — Unser neugegründeter Darlehenslassenverein beginnt seine Geschäftstätigkeit am 1. April.

Unterriechenbach, 30. März. Heute früh 7 Uhr wollte ein anscheinend dem Arbeiterstand angehöriger, 36 Jahre alter unbekannter Mann unweit der Station das Gleis noch überschreiten, wurde vom Zuge erfasst und vollständig zermalmt.

st. Hornberg, 28. März. Hauptlehrer Krafft hier ist in Kornwestheim eine ständige Lehrstelle übertragen worden.

Neuenbürg, 30. März. Gestern abend 10 Uhr wollte der beim praktischen Arzt Hensler seit 3 Jahren beschäftigte 35 Jahre alte ledige Chauffeur Schäfer im Auto seinen Herrn am Bahnhof abholen. Es prallte unterhalb des Krankenhauses an einen Randstein. Das Auto fuhr den Abhang hinab, überschlug sich und begrub den Chauffeur. Das Benzin entzündete sich, setzte den ganzen Wagen und die Kleider des Chauffeurs in Brand, sodaß der Mann bei lebendigem Leibe verbrannte. In der Verzweiflung gab der Arme Signalfüße ab, als Hilfe aber herbeieilte, war er schon tot.

Frozheim, 28. März. Der ledige Geschäftsreisende Anton Beschle von Karlsruhe wurde gestern nachmittag in der Nähe des Bezirkskommandos auf offener Straße von einem Herzschlag getroffen. Man brachte ihn ins Bezirkskommando, wo der Oberarzt sich um ihn bemühte, der aber nur noch den schon eingetretenen Tod feststellen konnte.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 28. März.

Die Erste Kammer genehmigte gestern die Erhöhung der Hundesteuer für die Gemeinden auf 30 bzw. 40 M als das einzige positive Ergebnis ihrer Beratungen über den Gesetzentwurf betreffend Änderung des Gesetzes über die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften und ging dann über zu der Beratung der Eingaben des Ortskartells der Christlichen Gewerkschaften Stuttgarts betreffend die Arbeitslosenunterstützung. Der Bericht darüber lag in den Händen des Prälaten D. v. Hermann, der entgegen der Mehrheit des Ausschusses persönlich zu dem Antrage gelangt war, die Eingabe insoweit der K. Regierung zur „Erwägung“ zu übergeben, als sie auf Verständigung über die Schaffung einer gemeinsamen Grundlage für gemeindliche Arbeitslosenversicherung und auf Verwilligung von Staatsbeiträgen zu diesem Zwecke ausgeht; den übrigen Teil der Eingabe will der Antragsteller der Regierung zur „Kenntnisnahme“ mitgeteilt wissen. Im Ausschuss hat man Kenntnisnahme rundweg beschlossen. Der Antrag, die Eingabe durch die Erklärung der Regierung im andern Hause für erledigt zu erklären, wurde von Freiherrn v. König wieder aufgenommen und im Sinne dieses Antrages hielt Staatsrat v. Mosthaf eine längere mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede.

Mit allen gegen 2 Stimmen gelangte dieser Antrag zur Annahme. Nächste Sitzung Freitag.

Die Erhöhung der Hundesteuer ist für dieses Jahr nicht mehr zu erwarten. Diese Nachricht erneut zu wiederholen, gibt die ganz unerwartet starke Inanspruchnahme des Hundesteuers des Stuttgarter Tierchutzvereins Veranlassung, der sich bei dem gewaltigen Andrang kaum mehr imstande sieht, die Tiere alle aufzunehmen. Auch scheinen manche Hundebesitzer die ganz unglaubliche Rohheit zu begehen, ihre vierfüßigen „Freunde“ vor dem 1. April einfach aus dem Hause zu jagen, ein Verfahren, das ebenso einfach wie abscheulich ist.

Neue Volksschulrektoren.

Vom katholischen Oberschulrat sind am 27. d. Mts. zu Volksschulrektoren bestellt worden die Oberlehrer Merkt und Wenger sowie der Hauptlehrer Würth in Stuttgart (mit Wirkung vom 1. Mai d. Js.), ferner mit Wirkung vom 1. April d. Js. die Oberlehrer Fiesel in Oberndorf, Käß in Neckarsum, Maucher in Saulgau, Rubing in Geislingen, Schmidt in Leutkirch, Schuchbach in Spaichingen, Stengel in Lettmanng.

Das Fischermädchen.

17) Novelle von Björnstjerne Björnson.

Ich laufe ihr nach, sehen Sie, zwischen den Bäumen im Walde, stiller Abend — sie bleibt stehen, ich bleibe stehen, einige Worte, Gesang, Tanz — und dann? — Ja, dann gebe ich ihr meine Kette, ich hatte, weiß Gott, eine Minute vorher mit keinem Gedanken daran gedacht! — Das nächstemal dieselbe Stelle, dieselbe Geschichte, sie war bange, und ich — ja, wollen Sie es wohl glauben? — ich konnte kein Sterbenswörtchen hervorbringen, wagte nicht, sie zu berühren; als sie dann aber wieder kam — stellen Sie sich vor! — da hielt ich um sie an! Ich hatte keine Sekunde vorher mit keinem Gedanken daran gedacht! Gestern prüfte ich mich nun selber, wollte sie gern wieder los sein, aber bei meiner Seelen Seligkeit, ich glaube, ich bin verrückt — ja, ich kann es nicht, ich muß bei ihr sein; bekomme ich sie nicht, dann schief ich mir ganz einfach eine Kugel durch den Kopf — sehen Sie, das ist die Geschichte. Um meine Mutter scher ich mich den Teufel, auch nicht um das Städtchen, das ist ein Lauseneß, das reine Lauseneß! — Sie soll fort von hier, fort, und hoch erhoben werden über dies Städtchen; sie soll comme il faut werden, soll ins Ausland, nach Frankreich, nach Paris, ich trage die Kosten, und Sie arrangieren die Sache. Ich könnte auch selber mitreisen, mich draußen irgendwo niederlassen, diesem

Parival am K. Hoftheater.

Die Intendanz der Stuttgarter Hofbühnen stellt sich, wie uns geschrieben wird, auf den Standpunkt, daß Wagners Parival der Charakter eines Bühnenweihfestspiels gewahrt werden müsse. Sie wird deshalb das Musikdrama nicht in das ordentliche Repertoire aufnehmen, sondern nur alljährlich in der Karwoche, während deren die K. Hofbühnen sonst üblicherweise geschlossen waren, sowie an den Osterfeiertagen eine ununterbrochene Reihe von wenigen Aufführungen des Werkes veranstalten. Aus diesem Grunde hat sie auch in diesem Jahre mit der Darbietung des Werkes bis jetzt gewartet und nur vier aufeinanderfolgende Aufführungen des Werkes angezettelt. Diese vier Aufführungen waren binnen zweier Tage ausverkauft. Es ist daher noch eine fünfte Aufführung am zweiten Osterfeiertage vorgesehen worden, um der starken Nachfrage zu genügen.

Der älteste Balingen Bezirksbewohner †

Balingen, 28. März. Der Wagner Johann Martin Sämann in Ostorf, der am Jubiläumstage der Völkerschlacht bei Leipzig, am 18. Oktober vorigen Jahres, seinen 100jährigen Geburtstag feierte, ist heute sanft entschlafen.

Freudenstadt, 29. März. Als rechter Segen für die Stadt erweist sich deren schöner Waldbesitz, den im Jahre 1833 die K. Staatsfinanzverwaltung als Abfindung für verschiedene Nutzungsrechte der Bürger an die Stadt abgetreten hat. Beim letzten Stammholzverkauf wurden bei einem Ausbot von 69 574 M. der stattliche Erlös von 82 063 M. erzielt.

Schramberg, 29. März. Zwei Kinder des Schreinermeisters Müller in Lauterbach wurden hierher geschickt, um Einkäufe zu machen. Auf dem Heimweg riß der Sturm dem Töchterchen den Schirm aus der Hand und in den Bach. Der zehnjährige Knabe wollte den Schirm retten, wurde aber ins Wasser gerissen und fortgetrieben. Retkuten kamen des Wegs, hörten Hilferufe und retteten den halberstarrten Bub. Der Schirm samt den eingekauften Waren fuhren den rauschenden Bach hinab, das verwehte Kind aber wurde im Badischen Hof wieder hergerichtet und dann seinen Eltern zugeführt.

Heilbronn, 28. März. Am 23. August wird hier der erste württembergische Kavallerietag abgehalten werden. Das Protektorat darüber hat Herzog Albrecht von Württemberg übernommen.

Aus Welt und Zeit.

Die Kaiserreise nach Korfu.

In Triest machte Kaiser Wilhelm beim österreichischen Erzherzog-Thronfolger Besuch. Kurz nach 5 Uhr fuhr der Kaiser auf der „Hohenzollern“ nach Korfu ab. Die Kaiserin war schon in Venedig zurückgeblieben. Die Fahrt der „Hohenzollern“ führte bei gutem Wetter zum Teil an der Küste entlang. Heute, Sonntag, morgen hielt der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab. Gegen 10 Uhr liefen die Kaiserliche unter Salut auf der Reede von Korfu ein. Der Kaiser empfing alsdann den Besuch der griechischen Königsfamilie an Bord der Hohenzollern, wo auch Mittagstafel stattfand. — Bei der heutigen Fahrt durch die albanischen Gewässer richtete Fürst Wilhelm an den deutschen Kaiser ein Funkentelegramm, in dem er ihm seinen Gruß entbietet und einen angenehmen Aufenthalt auf Korfu wünscht. Der Kaiser sandte dem Fürsten als Erwiderung ein herzliches Dankelegramm.

Die Liebesgabe des Gustav-Adolf-Bereins.

Der Zentralvorstand des Gustav-Adolf-Bereins beschloß für die auf der diesjährigen Hauptversammlung in Freiburg i. Br. zur Verteilung kommende große Liebesgabe die Gemeinden Athen, Hermagor i. Kärnten und Neisse i. Schlesien zur Erbauung einer evangelischen Kirche vorzuschlagen. Die deutsche evangelische Gemeinde in Athen ist durch den Tod des Königs Georg der bisher benutzten Schloßkapelle verlustig gegangen und muß jetzt ein eigenes Gebäude errichten. Hermagor soll statt des abgelegenen Dorfes Wattshil der Kirchort für das obere Gailtal werden. In Neisse handelt es sich um den

Neubau einer Kirche an Stelle der alten, nicht mehr ausreichenden. Die große Liebesgabe des Gustav-Adolf-Bereins pflegt ungefähr 25 000 M. zu betragen.

Entschädigungen an soldatenreiche Familien.

Der Bundesrat hat Bestimmungen über die Gewährung von Aufwandsentschädigungen an soldatenreiche Familien beschlossen. Darnach erhalten Familien, von denen eheliche oder den ehelichen gleichstehenden Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer, in der Marine oder in den Schutztruppen als Unteroffiziere oder Gemeine eine Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt haben, auf Verlangen eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 240 M. jährlich für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht genügenden Sohnes in denselben Dienstgraden. Auf die Aufwandsentschädigungen haben Anspruch die Eltern und wenn solche nicht mehr vorhanden sind, die Großeltern, diese unter der Voraussetzung, daß sie erwerbsunfähig und bis zum Zeitpunkt der Einstellung von dem Eingestellten dauernd unterstützt worden sind. Schließlich ist noch den Stiefeltern unter der Bedingung, daß sie vom Stiefsohn dauernd unterstützt worden sind, ebenfalls ein Anspruch auf Aufwandsentschädigung eingeräumt worden. Die Aufwandsentschädigungen sind ermtalig für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis zum 1. April 1914 zu zahlen. Die Berechtigten tun gut, ihre Ansprüche bei der Gemeindebehörde ihres Aufenthaltsortes möglichst bald anzumelden.

Der geheimnisvolle Rochettebrief.

Rochette, der flüchtige und seit vielen Jahren von der Polizei gesuchte Schwindelbankier, hat an den Präsidenten der Untersuchungskommission, Jaures, einen Brief, datiert Luzern, 25. März, geschrieben, in dem er mitteilt, daß die geheimnisvolle Persönlichkeit, die dem Advokaten Bernard im Voraus die Versicherung gab, daß die Forderung Caillaux und Monis, ja den Präsidenten selbst, vermutete, niemand anders gewesen sei als Rochette selbst. Eines Tages erschien Rochette bei Du Mesnil und überreichte ihm ein finanzhistorisches Buch über die Plazierungen und Emissionen, die die französische Regierung von 1899 bis 1910 vorgenommen hatte. Du Mesnil war darüber aufs äußerste erregt und erklärte, daß er dem Finanzminister Caillaux Mitteilung davon machen würde. Caillaux sah offenbar ein, daß diese Enthüllung Rochettes in der Hand eines geschickten Advokaten eine furchtbare Waffe gegen die Regierung werden würden und widersetzte sich der Vertagung des Prozesses nicht. Rochette erfuhr davon und konnte deshalb mit aller Bestimmtheit dem Advokaten voraussagen, daß eine Forderung auf Vertagung des Briefes versichert oder indirekter Weise irgend welchen schriftlichen oder mündlichen Verkehr mit Caillaux oder Monis gepflogen habe und daß beide der Affäre vollkommen fern ständen. Es kann keinerlei Zweifel über die Echtheit des Briefes obwalten. Der Brief ist von verschleierten Persönlichkeiten, denen die Handschrift Rochettes bekannt ist, geprüft worden, und alle sind sich in ihrem Urteil über die Echtheit des Dokumentes einig. — Es fragt sich, welche Konsequenzen die Enthüllungen Rochettes haben. Die sämtlichen reaktionären Abendblätter enthalten sich vorläufig jeglicher Kritik. Denn in dem Augenblicke, wo man den Angaben Rochettes Glauben schenken muß, ist den Anklagen gegen Caillaux und Monis jeglicher Boden entzogen.

Das russische Luftschiffbauprogramm.

Petersburg, 29. März. Das neue Programm für den Bau von Militärluftschiffen, das jetzt ausgearbeitet ist, sieht insgesamt 362 Flugzeuge von gewöhnlichem Typ und 10 Luftbreitflugzeuge vor. Außerdem sind 2 lenkbare Luftschiffe in Frankreich und Rußland in Auftrag gegeben worden. Bis nächsten Herbst soll das neue Programm durchgeführt sein. (Vgl. Leitartikel.)

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschläger'schen Buchdruckerei.

Loch den Rücken wenden; aber sehen Sie: der Fisch! Ich will etwas aus der Stadt machen — die liegt ja im Schlaf, kann nicht denken, kann nicht spekulieren, aber der Fisch! Man kümmert sich gar nicht um den Fisch; die Spanier, das Ausland befragen sich, es muß eine andre Methode eingeführt werden, andres Dörren, andre Pflege, alles anders. Die Stadt muß aufgerüttelt werden, es muß Leben ins Geschäft kommen, der Fisch soll Millionen einbringen! Ja, wo war ich noch stehengeblieben? Fisch, Fischermädchen — das paßt übrigens zueinander, der Fisch, das Fischermädchen, hahaha! — Also: Ich bezahle, Sie arrangieren, sie wird meine Frau, und dann —

Weiter kam er nicht. Er hatte während dieser Rede nicht acht auf Debegaard gegeben, der sich jetzt leichenblau erhob und mit einem spanischen Rohr in der Hand über ihn herfiel. Das Staunen des andern ist nicht zu beschreiben; er wehrte den ersten Schlag ab. — Nehmen Sie sich in acht, Sie könnten mich schlagen! sagte er. — Ja, ich kann Sie schlagen! Sehen Sie: Spanisch und spanisches Rohr paßt auch zusammen! — und die Schläge hagelten auf Schulter, Arme, Hand und Gesicht herunter — wohin sie gerade trafen. Der andre sprang hin und her. Sind Sie verrückt? — sind Sie von Sinnen? — Ich will mich ja mit ihr verheiraten! Hören Sie denn nicht! Ich will mich mit ihr verheiraten! — Hinaus! schrie Debegaard, als habe er keine Kraft mehr, und

der Hellkolbe stürzte zur Tür hinaus, die Treppe hinab, fort von diesem Wahnsinnigen — und stand gleich darauf auf der Straße und schrie nach seinem hellen Hut. Der wurde ihm aus dem Fenster hinuntergeworfen; dann war alles still.

Herein! antwortete Petra am Abend auf das leise Klopfen und trat selber ein paar Schritte zurück, um den Geliebten besser sehen zu können, wie er in das Zimmer trat. Als werde sie mit einem eiskalten Sturzbad übergossen, als glitte die Erde unter ihr weg, so wirkte das Antlitz auf sie, das jetzt in der Tür erschien! Sie taumelte zurück, hielt sich am Bettpfosten fest, aber von Abgrund zu Abgrund gestürzt fanden ihre Gedanken keinen Halt; in weniger als einer Sekunde war sie von der glücklichsten Braut der Welt zu der ärgsten Sünderin herabgesunken; sie hörte es aus diesem Antlitz herausdonnern: in Zeit und Ewigkeit konnte er ihr nicht vergeben.

Ich sehe es: du bist schuldig! flüsterte er kaum hörbar, er lehnte sich an den Türpfosten und hielt sich an der Klinke fest, als könne er sonst nicht aufrecht stehen. Seine Stimme bebte, Tränen flossen ihm über das Antlitz, obwohl es sonst ganz ruhig war.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Friedrich Ganzhorn, Löwenwirts in Alzenberg, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Donnerstag, den 16. April 1914, vormittags 11¹/₂ Uhr,
vor dem K. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Calw, den 24. März 1914.

Dick, Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Alzenberg.

Im Konkurs über den Nachlaß des Friedrich Ganzhorn, früheren Löwenwirts in Alzenberg, beträgt die Summe der unbedingten Forderungen 318 M 38 J, der verfügbare Massebestand 223 M 03 J, wovon noch die Kosten abgehen.

Teinach, den 15. März 1914.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Franz.

Bergebung von Brücken- und Flußbauarbeiten.

Auf Grund der im Gewerbeblatt aus Württemberg von 1912 S. 113 bekannt gemachten „Bestimmungen über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen“ sind nach dem Einzelpreisverfahren zu vergeben:

A. Arbeiten auf Rechnung des Staats.

Die Bauarbeiten für den Umbau der Nagoldbrücke in Hirsau.

Spuntwände 355 qm, Abbruch- und Grabarbeiten 2000 cbm, Fahrbahnarbeiten 2125 qm, Beton 1070 cbm, Hausstein- und Bruchsteinverkleidung 120 cbm, Brüstung und Gurtgestirn 166 lfd. m, Randsteine aus Granit und Buntsandstein 365 lfd. m, Schwarzsandmörtelmauerwerk 390 cbm, Steinbeugungen 60 cbm, Sohlenpflaster des Schweißbachs 260 qm, Eisenbetonplatten 120 qm, Lehrgerüst samt Einrammen der Pfähle 90 cbm.

B. Arbeiten auf Rechnung der Gemeinde Hirsau.

Aushub der Nagoldsohle 530 cbm.

Sämtliche Arbeiten werden nur an einen Unternehmer vergeben. Die Pläne und Bedingungenunterlagen können während der Dienststunden bei der K. Straßenbauinspektion Calw eingesehen, oder zum Preise von 8 M von dort bezogen werden.

Die Angebote sind unter Benützung des daselbst zum Preis von 1 M erhältlichen Verbindungsauszugs, in welchen von den Bewerbern die Einzelpreise und die Gesamtforderung einzufügen sind, unterschrieben, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot für Brücken- und Flußbauarbeiten“ versehen spätestens am 21. April 1914, nachmittags 2¹/₂ Uhr, bei der Straßenbauinspektion portofrei einzureichen. Der hierauf stattfindenden Eröffnung der Angebote können die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anwohnen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Calw, den 28. März 1914.

K. Straßenbauinspektion:
Schaal.

Dampfwalzbetrieb.

Zwei Dampfstraßenwalzen werden in der Zeit vom 8. bis 15. April ds. Js. die Etterstraßen der Gemeinde Würtlingen bewalzen.

Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt.

Würtlingen, den 27. März 1914.

Schultheißenamt:
Rentscher.

Gemeinde Gärtringen.

Laub- u. Nadelstammholz- u. Bauholzstangenverkauf

am Freitag, den 3. April, aus

Gemeinde- und Stiftungswald:

95 St. Eichen Fm.: 3 III., 26 IV.,

14 V., 3 VI. Kl.,

6 St. Birken mit 1,60 Fm. VI. Kl.,

73 St. Fichten und 5 Forchen mit

Fm.: 6 I., 11 II., 16 III., 12 IV., 8 V., 3 VI. und 5 Fm.

II. Kl. Sägholz sowie

187 St. eichene und birkenene Wagnerstangen I. und II. Kl.

Zusammenkunft vormittags 9¹/₂ Uhr beim Waldhorn; Be-

ginn vormittags 10 Uhr beim Pflanzgartenweg im Laubwald.

Waldmeister Kimmeler.

Trauerdruckradien

liefert schnell und billig

die Druckerei dieses Blattes.

Calw, 29. März 1914.

Trauer-Anzeige.

Mein lieber Vater

Christian Lamparter

ist heute früh 4¹/₂ Uhr nach längerer Krankheit im 83. Lebensjahr im Frieden Gottes sanft entschlafen.



In tiefer Trauer:

Hanna Lamparter.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 2¹/₂ Uhr.

Für freundlich zugedachte Kondolenz-Besuche und Blumenpenden danke ich herzlich.

Altburg, den 30. März 1914.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt teile Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unsere liebe Tochter, Schwester u. Schwägerin

Marie Mohr

nach kurzem, schwerem Leiden am Samstag Abend 9 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Vater Friedr. Mohr.

Beerdigung Dienstag nachm. 1 Uhr.

Erstmühl, den 30. März 1914.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust unserer lieben treubesorgten, unvergeßlichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Elisabetha Delschläger Witwe

geb. Weinmann,

für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die zahlreichen Blumenpenden und allen, die sie noch in ihren letzten Stunden besuchten, sagen wir unseren aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung!

Der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, sowie allen denen, die sich in so überaus tatkräftiger Weise an den Löscharbeiten anlässlich des Holzäpfel'schen Brandfalles beteiligten und dadurch ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhinderten, sagen hiemit herzlichsten Dank.

Calw, 30. März 1914.

Familie Schwenker. Familie Giamnoena.

Wegen Straßbauten in Liebenzell wird bis auf Weiteres ab 1. April der Wagen

Schömburg ab 8.00 Uhr abends,

Liebenzell ab 10.05 Uhr abends,

nicht gefahren, dagegen fährt das Auto auch ab 1. April in

Höfen ab 8.30 Uhr abends.

Den 28. März 1914.

Kraftwagengesellschaft Schömburg.

Die Lose der

Preussisch-Süddeutsch. Klassenlotterie

können bis 8. April 1914 erneut werden.

Ritter,

K. Wirt. Lottereeinnehmer.



Verlaufen

hat sich ein grauer Pinscher.

Abzugeben gegen Belohnung bei

J. Knecht, Calw.

Eine pünktliche

Maschinen-Nähterin

für sofort gesucht.

G. J. Stroh,
meh. Trikotwarenfabrik.

Lehrlinge und Lehrmädchen

werden zur gewissenhaften Ausbildung bei guter Bezahlung angenommen.

Bereinigte Stuisfabriken,
Unterreichenbach.

Fleißiges Mädchen oder jüngere Frau

findet lohnende Beschäftigung.

Geschw. Speidel,
Unterreichenbach.

Schön möbliertes

Zimmer

sobald oder später zu vermieten. (Bahnhofnähe). Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

In meinen Neubauten habe ich

folgende Wohnungen zu vermieten:

1 Wohnung mit 2 großen Zimmern,

2 Wohnungen mit je 3 Zimmern,

1 Wohnung m. 4 Zimmern u. Bad.

Bauwerkmeister Alber,
Telefon 85.

Auf 1. Sull oder früher wird von kleiner, ruhiger Familie sommerliche

Wohnung

von 2-3 Zimmern, Küche und Zubehör in freier Lage gesucht. Näheres auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

ausfrauen

nehmet zum

ausputz nur

artmanns

öchstbewährte

ochglanz

Möbel-politur.

Geeignet für jede Art von Möbeln per Flasche Mk. 1 und Mk. 0,50.

Neue Apotheke.



2 Paar schöne

Läufer-

Schweine

verkauft

Karl Mattes, Simmozheim.



Schwarzwaldverein.

Die Generalversammlung

findet am Dienstag, den 31. ds. Mts., abends 8 Uhr statt.

Tagesordnung:

Jahresbericht.
Kassenbericht.
Neuwahlen.
Verschiedenes.

Lokal: Restaurant „Schwabenstübe“, linkes Nebenzimmer.
Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.
Der Vorstand.



Schützengesellschaft Calw.

Die heutige, ordentliche

Mitgliederversammlung

findet am nächsten Samstag, den 4. April, vom abends 8 Uhr an im Hotel zum Waldhorn statt.

Tagesordnung: 1. Rechenschafts- und Kassenbericht. 2. Neuwahlen. 3. Liegenschaftsankäufe. 4. Etwasige Anträge und Anfragen.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Ausschub.

Geschäftskreis

der

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw

e. G. m. b. H.

- Gewährung von Kredit in laufender Rechnung.
- Gewährung von Baukrediten.
- Gewährung von Vorschüssen auf Schuldscheine.
- Eröffnung von laufenden Rechnungen ohne Kredit (Scheck-Konto).
- Ankauf und Einzug von Wechseln auf In- und Ausland.
- An- und Verkauf von Wertpapieren.
- Kostenfreie Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen.
- Umwechslung fremder Geldsorten.
- Besorgung von Zinnschein- und Dividendenscheinbogen.
- Aufbewahrung von Wertsachen in unseren feuer- und einbruchsicheren Kassenschränken (Safes) unter Mitverschluss der Mieter.
- Annahme von Spareinlagen.
- Annahme von Anlehen,**
verzinslich mit 4 % bei 3monatlicher Kündigungsfrist,
„ „ 4 1/2 % „ 6monatlicher Kündigungsfrist,
vom Tage der Einzahlung.

Zur Frühjahrspflanzung

empfehle

Großfrüchtige Himbeeren und Preßlinge,
Schlingrosen in neuesten Sorten,
pernierende Freilandpflanzen, bes. schöne
Aurikel und Primel, Gladioluszwiebel.

G. Mayer, jun., Stuttgarter-Straße.

Wasserglas

empfehlst

Chr. Schlatterer.

Alle Sorten in:

Gartensamen,
Angersfen,
Steckwieweln,
Steckbohnen,
empfehlen
Geschw. Deutsche.

Unterzeichneter empfiehlt

hölzerne Schüttelgabeln und Rechen
hauptsächlich für Wiederverkäufer.
J. Gg. Maier, Wagner,
Wöfingen, O. A. Rottenburg.

Aus der

Edener

Obstbaukolonie Dranienburg
empfehle reine

Fruchtfäße 1/2 u. 1/1 Fl.

Geeles in 300 Gr.-Gläsern

Marmeladen

in 1 und 3 Pfund-Gläsern

ferner

billigere Marmeladen:

Apfel-Kraut, Preiselbeer,
Zwetschgen, Pomo-lose pp. l. 5u. 10 Pf. Einern

R. Otto Binçon.

Bitte Preisliste verlangen.

Scola's

Antacipan.

Bestes Weizenschrotbrot.
Unentbehrlich für Magen- und
Darmleidende, Rekonvaleszenten,
und Blutarmer.

Prämiert:

Silberne Medaille Mainz 1907

Ehrenkreuz Wien 1908

(Ehrenpreis der Ausstellungs-

direktion.)

Goldene Medaille Wien 1908

Ehrenkreuz Berlin 1908

Goldene Medaille Berlin 1908

Silberne Medaille Wiesbaden 1908

Grand-Prix Paris 1908

Goldene Medaille Paris 1908

Prämiert in Abteilung diätetischer

Präparate.

Aerztlich empfohlen!

Nur allein zu haben bei:

Konditor Rein, Calw.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh
und jede Woche frisch gebrannt,
empfehlst bestens

Telefon 120. E. Serva.

Statt Karten.

Lydia Beck

Otto Schroth

Verlobte.

Liebenzell, 29. März 1914.

Feines Herren- u. Damengarderobengeschäft
gestattet soliden Beamten, Privatangestellten, Privatpersonen

angenehme Teilzahlungen

auf feine Herren- u. Damengarderoben,

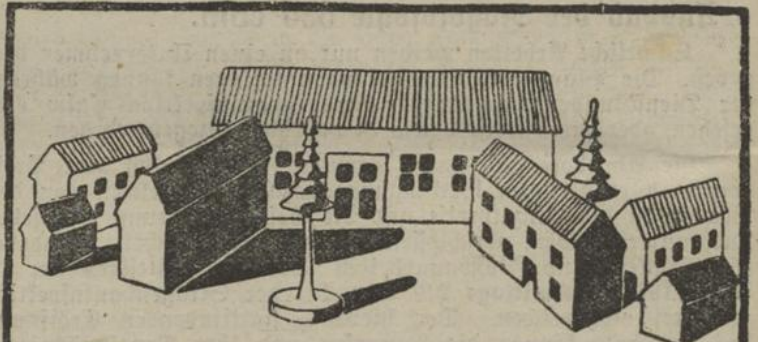
unter Garantie für tadellosen Sitz und Verarbeitung. Lager in erst-
klassigen englischen und deutschen Stoffen, größte Musterauswahl.
Anfragen unter „Z. 1000“ an die Expedition des Blattes erbeten.

Der Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz Calw
empfehlst für die diesjährige Brutzeit den Bezug von

Bruteiern

aus den bewährten Zuchtstämmen seiner Mitglieder. Es geben
ab: Carl Hiller, Calw: weiße Italiener; pens. Oberamts-
diener Luibrand, Calw, Gottfried Schöttle, Ernst-
mühl: rebhuhnfarbige Italiener; Fr. Lörcher, Alzenberg:
silberhalsige Italiener; Schlachthausverwalter Josenhans,
Calw, und Hauptlehrer Rothfuß, Oberreichenbach: schwarze
Minorcas; Wilh. Dingler, Calw: weiße Bhandottes; R.
Hauber, Calw: rote Islands; R. Bilharz, Köhle, Hirsau:
schwarze Rheinländer und weiße Dopingtons, je per Ei 15 s.

Eine Bruthenne mit 12 Stück 14 Tage alten Küden hat ab-
zugeben: Fr. Lörcher, Alzenberg.



In jedem Haus

nimmt man jetzt

Statt Lüttke

Dr. Dyllinck's Pulmonen

Die allgem. beliebte Flow-

zu Lüttke-Melngomien, denn

für ist für zum unerschöpflich

erfolgreich, aber viel billiger.

Dr. Oetker's „Backin“

(gesetzlich geschützt!)

Wer es kennt, gebraucht es immer,
Etwas besseres gibt es nimmer!

Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.